



Institut für Tierheilkunde



Tierphysiotherapeut
Tierosteopath
Tierheilpraktiker
Tierakupunkteu
Tierhomöopath
Hundeverhaltenstherapeu
Pferdeverhaltensth

Informationsbroschüre





Sehr geehrte Studieninteressenten,



Naturheilverfahren, Tierphysiotherapie, Tierosteopathie und Tierverhaltens-therapie sowie unterstützende Therapien erfreuen sich aktuell immer größerer Beliebtheit, was nicht zuletzt auf deren Therapieer-folge zurückzuführen ist.

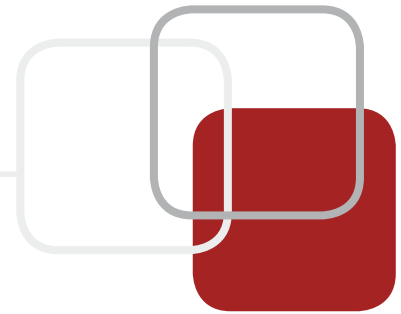
Unabdingbare Voraussetzungen dafür sind jedoch fundierte Kenntnisse des Tierheilpraktikers, Tierphysiotherapeuten, Tierosteopathen, Tierhomöo- pathen, Tierakupunkteurs sowie Hunde-, Pferde- und Tierverhaltensthe- rapeuten in Theorie und Praxis. Das ifT bietet an mehreren Seminarorten verbandszertifizierte Studienangebote an, die eine umfassende Fachkom- petenz vermitteln. Für ifT-Absolventen bietet sich unmittelbar die Möglich- keit eine Verbandszertifizierung vom BVFT – Berufsfachverband ([www. bvft-online.de](http://www.bvft-online.de)) zu erlangen. Das ifT ist zertifizierte Ausbildungseinrichtung des BVFT.

Das ifT legt einen besonderen Schwerpunkt auf eine Ausbildung mit hohem Praxisanteil. Um ein ausgiebiges „Üben“ am Tier für unsere Studenten zu gewährleisten, erfolgt die Ausbildung in Kleingruppen. Hierdurch ent- steht eine optimale Vernetzung von theoretischem Wissen und Praxiskompetenz.

Das ifT unterstützt Sie intensiv bei der Existenzgründung. Daher sind Praxisgründung und Praxismanagement Bestandteil der Ausbildung. Die Erfahrung zeigt jedoch, dass viele Fragen erst nach der Abschlussprüfung entstehen. ifT-Absolventen können sich ohne zeitliche Begrenzung nach Abschluss der Ausbildung für eine entsprechende Beratung an die Fachberater des Studentensekretariats wenden. Dieser Service ist bereits in den Studiengebühren enthalten.

Wir möchten Sie gern zu einem unverbindlichen und kostenlosen Seminartag in eine unserer Ausbildungs- einrichtungen einladen. Hierbei bietet sich für Sie die Möglichkeit am Unterricht teilzunehmen und sich mit den Dozenten und den anwesenden Studenten auszutauschen. Für eine Terminvereinbarung zum „Probeun- terricht“ bzw. für eine persönliche Studienberatung wenden Sie sich bitte an das Studentensekretariat (Tel.: 06204 / 91 33 64 oder E-Mail an studentensekretariat@ift-info.de).

Mit freundlichen Grüßen
Ihr ifT-Team



Berufsbild

Hinter dem Begriff Tierphysiotherapie verbirgt sich eine Vielzahl verschiedener Therapiearten, die alle eines gemeinsam haben. Es werden in ihrer Funktion gestörte Körperteile oder Funktionsabläufe ausschließlich durch reizsetzende, manipulierende oder regulierende Anwendungen behandelt. Zu diesen Therapien zählen unter anderem manuelle Therapien (Massagen, Dehnungen, Lymphdrainage, Techniken der Osteopathie, Hydrotherapie (verschiedene Wasseranwendungen); Elektrotherapie (Lasertherapie, Magnetfeldtherapie, Ultraschall, Muskelstimulator, TENS) und Bewegungstherapie (Trainingstherapie, Gymnastik). Der Tierphysiotherapeut kombiniert die physiotherapeutischen



Behandlungsmöglichkeiten häufig mit den energetischen Therapien Akupunktur und Akupressur, um einen schnelleren und stabileren Therapieerfolg zu erzielen.

Der Tätigkeitsschwerpunkt des Tierphysiotherapeuten liegt in der Behandlung von gesundheitlichen Problemen von Pferd und Hund wie zum Beispiel Schmerzen im Rücken- und Nackenbereich, degenerative Skelett-erkrankungen, Erkrankungen des Bewegungsapparates, neurologische

Erkrankungen (z. B. Dackellähme), Sehnen- und Bänderverletzungen, Muskelfaserriss, Muskelatrophie (Muskelschwund), aber auch allgemeine Probleme wie beispielsweise andauernde Steifheit, mangelnde Leistungsfähigkeit, schmerzbedingte Widersetzlichkeiten sowie Taktfehler beim Pferd.

Die Tierphysiotherapie hat ihren festen Platz im Rehabereich, häufig nach operativen Eingriffen oder Korrekturen am Bewegungsapparat. Auch der Bereich der Vorsorge (Prävention) ist ein weiterer Hauptanwendungsbereich der Physiotherapie. Gefährdete Strukturen, wie zum Beispiel Knochen und Gelenke, werden durch gezielte physiotherapeutische Techniken entlastet, indem man die Belastung einerseits minimiert (durch Haltungs- und Bewegungsschulung) und andererseits stärker durch andere Strukturen abfangen lässt (z. B. Muskelaufbau). Ein weiteres Betätigungsfeld des Tierphysiotherapeuten liegt in der Betreuung von Tieren (Turnier- und Rennpferden; Polizei-, Rettungs-, Agility- und Rennhunden) vor, während und nach Wettkämpfen oder Sondereinsätzen. Durch Erstellung eines Trainingsplanes ist der Tierphysiotherapeut befähigt eine Konditionssteigerung und eine Verbesserung des Gangbildes in Zusammenarbeit mit Tierarzt und Tierhalter zu erreichen.

Der Tierphysiotherapeut übt seine Tätigkeit in der eigenen Praxis, in Hausbesuchen oder im Stall des Tierhalters aus. In größeren Tierarztpraxen und Tierkliniken besteht auch die Möglichkeit der Festanstellung. Für den wirtschaftlichen Erfolg als selbstständiger Tierphysiotherapeut ist es unerlässlich sein Angebot weit zu fächern und Physiotherapie bei Hund und Pferd, als auch ergänzende Therapien wie zum Beispiel die Akupunktur anzubieten.

Studienablauf

Im Rahmen der Tierphysiotherapeuten-Ausbildung besteht die Möglichkeit aus zwei Unterrichtsformen zu wählen:

1. Tierphysiotherapeut Unterrichtsform:

24 Wochenendseminare

Die Ausbildung zum Tierphysiotherapeuten in Theorie und Praxis wird an 24 Wochenendseminaren in Kleingruppen einmal im Monat jeweils samstags und sonntags durchgeführt (Sa. – So.: 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr Unterricht; 1 Stunde Mittagspause).

Das ifT legt einen besonderen Schwerpunkt auf eine Ausbildung mit hohem Praxisanteil. Um eine praxisorientierte Ausbildung für unsere Studenten zu gewährleisten, erfolgt die Ausbildung in Kleingruppen. Hierdurch entsteht eine optimale Vernetzung von theoretischem Wissen und Praxiskompetenz.

Den Unterricht ergänzen die umfangreichen ifT-Skripte sowie die ifT-Lehr-DVD. Sie dienen zur Vorbereitung auf die Seminare sowie als Nachschlagewerk für die spätere Tätigkeit als Tierphysiotherapeut.

2. Tierphysiotherapeut Unterrichtsform:

Blockunterricht

Der Blockunterricht richtet sich vorwiegend an die Studieninteressenten, die nicht in der Lage sind die 24 monatlichen Wochenendseminare zu besuchen. Die theoretische und praktische Ausbildung erfolgt komprimiert innerhalb von 3 x 1 Woche (Mo. – So.: 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr Unterricht, 1 Stunde Mittagspause).

Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme am Blockunterricht ist die vorherige Aneignung der Lehrinhalte der Skripte in der Selbstlernphase (ca. 4-8 Monate). Neben den umfangreichen ifT-Skripten werden die Studenten unterstützt durch die ifT-Lehr-DVD. Behandlungstechniken werden detailliert am Tier dargestellt und ausführlich kommentiert.

Entsprechend unserer Philosophie eines praxisorientierten Studiums erfolgt die Ausbildung auch im Blockunterricht in unserer Ausbildungseinrichtung in Theorie und Praxis.

Studieninhalt

Das Studium beinhaltet den theoretischen und praktischen Unterricht in Anatomie, Physiologie und Pathologie. Es erfolgt eine eingehende Schulung in der physiotherapeutischen Befunderhebung, Analyse der Symptome, Diagnosestellung und der Anwendung der unterschiedlichen physiotherapeutischen Therapieformen wie Massagetechniken, Manuelle Therapien, Techniken der Osteopathie, Lymphdrainage, Atemtherapie, Gerätetraining, Trainingstherapie sowie eine umfassende Ausbildung in den Bereichen Akupunktur und Akupressur. Im Rahmen der Tierphysiotherapie-Ausbildung erwirbt der Student auch die Qualifikation zum Tierakupunktur. Des Weiteren erfolgt die Ausbildung in Elektro-, Magnetfeld-, Hydro- und Lasertherapie.



Vertiefte Kenntnisse im Bereich der Tiermedizin:

- Zellehre – Gewebelehre
- Nervensystem
- Atmungssystem
- Kreislaufsystem
- Lymphatisches System
- Endokrines System
- Verdauungssystem
- Harnsystem
- Passiver Bewegungsapparat
- Aktiver Bewegungsapparat
- Pathologie des Bewegungsapparates
- Allgemeine Pathologie

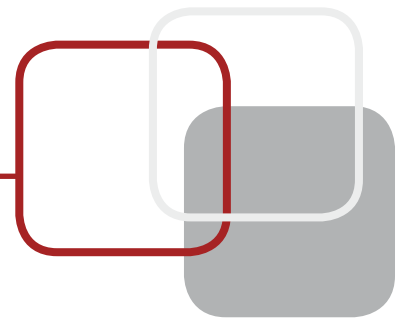
Vertiefte Kenntnisse im Bereich der physiotherapeutischen Befunderhebung:

- Signalelement
- Anamnese
- Adspektion
- Palpation
- Funktioneller Befund
- Neurologischer Befund
- Passives Bewegen in der Befunderhebung
- Atembefund

Vertiefte Kenntnisse im Bereich der physiotherapeutischen Therapieformen:

- Klassische Massage (Effleurage, Pertissage, Friktion, Vibrationen, Schüttelungen, Tapotements)
- Kolonmassage
- Bindegewebsmassage
- Manuelle Therapie
- Osteopathische Techniken
- Dehnungen
- Traktion und Translation
- Mobilisation und Manipulation
- Passives Bewegen – Aktives Bewegen
- Stabilisierende Übungen
- Manuelle Lymphdrainage
- Narbenbehandlung
- Gerätetraining
- Hydrotherapie
- Thermotherapie
- Trainingstherapie
- Sportpferde-/Sporthunde-Physiotherapie
- Warm up – Cool down
- Elektrotherapie
- Lasertherapie
- Magnetfeldtherapie
- Hufkunde – Satteltkunde
- Tierakupunktur – Akupressur
- Spezielle, häufig in der Praxis vorkommende Erkrankungen und deren Therapiemöglichkeiten
- Fallübungen an Hund und Pferd
- Praktische Ausbildung
- Einführung in Praxisgründung und Praxismanagement (Existenzgründung)





Berufsbild



Die Tierosteopathie wurde vom amerikanischen Arzt Dr. Andrew Taylor Still (1828-1917) begründet und zählt zu den ganzheitlichen Therapieverfahren. Die Tierosteopathie geht von dem Leitsatz aus, dass der Körper eine Funktionseinheit bildet und somit Störungen in einem Körperbereich auch andere Bereiche des Organismus beeinflussen können.

Der Tierosteopath diagnostiziert ganzheitlich die Funktionszusammenhänge im Organismus und beschränkt sich nicht nur auf die primär vorliegenden Symptome mit dem Ziel den Organismus in sein Gleichgewicht zu bringen. Der Tierosteopath diagnostiziert im Wesentlichen die sogenannten „Blockaden“, die zu einer Funktionsbeeinträchtigung führen. Hierbei werden der Knochenapparat, Gewebe und Organe in die Diagnose mit einbezogen. Mittels osteopathischer Techniken und der Cranio-Sacral-Therapie werden diese Blockaden gelöst.

Der Tierchiropraktiker diagnostiziert und behandelt insbesondere Funktionsstörungen im Bereich der Wirbelsäule, aber auch mechanische Probleme aller Gelenke, Muskeln, Sehnen und Bänder sowie Funktionsbeeinträchtigungen durch Störung des Nervensystems bedingt. Der Tierchiropraktiker wendet zur Therapie gezielte Impulse an, um die normale Beweglichkeit wieder herzustellen.

Als manuelle Therapien ergänzen sich die Tierosteopathie und die Tierchiropraktik optimal.

Wie die Tierphysiotherapie hat auch die Tierosteopathie ihren festen Platz im Rehabereich, in der Prävention und im akuten Krankheitsfall. Der Tierosteopath übt seine Tätigkeit in eigener Praxis, in Hausbesuchen oder im Stall des Tierhalters aus. Bei speziellen Krankheitsbildern wendet der Tierosteopath ergänzend die Dorn-Breuss-Therapie an. Für den wirtschaftlichen Erfolg als selbstständiger Tierosteopath ist es unerlässlich sein Angebot weit zu fächern und Osteopathie, Cranio-Sacral-Therapie sowie die Dorn-Therapie bei Hund und Pferd anzubieten.

Studienablauf

Die theoretische und praktische Ausbildung zum Tierosteopath erfolgt komprimiert innerhalb von 3 x 1 Woche (Mo. – So: 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr Unterricht; 1 Stunde Mittagspause).

Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme am Blockunterricht ist die vorherige Aneignung der Lehrinhalte der Skripte in der Selbstlernphase.

Entsprechend unserer Philosophie eines praxisorientierten Studiums erfolgt die Ausbildung im Blockunterricht in unserer Ausbildungseinrichtung





an Pferd und Kleintier, d. h. das theoretisch Erlernete wird anhand von konkreten Fallbeispielen am Tier umgesetzt.

Studieninhalt

- Lehre der Osteopathie
- Geschichte der Osteopathie
- Indikationen und Kontraindikationen
- Spezielle Anatomie, Physiologie, Pathologie für Tierosteopathen
- Osteopathische Befunderhebung (Anamnese, Adspektion in Ruhe und Bewegung, Lahmheitsdiagnostik, Palpation, Tests zur Überprüfung der Beweglichkeit von Gelenken und Strukturen, Analyse der Blockaden, Diagnosestellung)
- Parietales System, Viszerales System, Cranio-Sacrales System
- Läsionen / Subluxationen (Blockaden)
- Osteopathische Techniken
- Funktionelle, strukturelle, parietale und Manipulationstechniken, Listening-Technik, myofasziale Techniken, Cranio-Sacrale-Techniken, viszerale Technik, Faszien-Technik
- Adjustierung
- Traktion
- Thrust-Technik

- Dorn-Therapie (Diagnose und Techniken)
- Massagetechniken nach Rudolf Breuß
- Spezielle, häufig in der Praxis vorkommende Erkrankungen und deren osteopathische Therapiemöglichkeiten
- Fallübungen an Hund und Pferd
- Praktische Ausbildung
- Einführung in Praxisgründung und Praxismanagement (Existenzgründung)

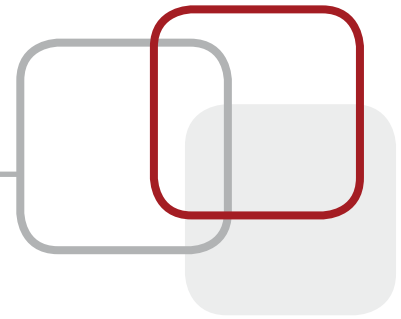
Studienvoraussetzung

Zur Tierosteopathieausbildung zugelassen sind Tierphysiotherapeuten, Tierheilpraktiker, Tierärzte und Physiotherapeuten.

In besonderen Ausnahmefällen kann beim Nachweis sehr guter Anatomiekenntnisse die Studienvoraussetzung erfüllt sein. Voraussetzung hierfür ist die Überprüfung der geforderten Kenntnisse durch ein persönliches Bewerbungsgespräch.

Alternativ können die geforderten Anatomiekenntnisse in einem Vorbereitungskurs erworben werden.





Berufsbild

Der Tätigkeit des Tierheilpraktikers liegt das Prinzip der Ganzheitlichkeit zugrunde. Das Tier wird unter Berücksichtigung physischer und psychischer Aspekte behandelt. Ganzheitliche Therapien sind häufig sehr individuell. Man verwendet nicht ein Medikament für eine Krankheit, sondern versucht die Ursache von Beschwerden zu finden und mit dem zu behandeln, was unter Berücksichtigung der Lebensumstände, der Umwelt sowie der Konstitution geeignet ist. Das Tier als Ganzes, nicht die Krankheit, soll behandelt werden.

Der Tierheilpraktiker therapiert Pferd, Hund und Katze nach ganzheitlicher Diagnose mit den Naturheilverfahren Akupunktur, Homöopathie, Phytotherapie, Bachblüten sowie mit diversen weiteren Therapien wie Humoralverfahren, Schüssler-Salze, Kinesiologie und mit Massagetechniken, in der Regel in selbstständiger Praxis. Weiterhin berät der Tierheilpraktiker ganzheitlich in Fragen der Tierernährung.

Der Tierheilpraktiker benötigt umfassende tiermedizinische Grundlagen, vertieftes Wissen in den Naturheilverfahren, Kenntnis der relevanten Gesetze sowie betriebswirtschaftliche Fähigkeiten für die Praxisgründung und das Praxismanagement.

Studienablauf

Im Rahmen der Tierheilpraktiker-Ausbildung besteht die Möglichkeit aus zwei Unterrichtsformen zu wählen:

1. Tierheilpraktiker Unterrichtsform: 24 Wochenendseminare

Die Ausbildung zum Tierheilpraktiker in Theorie und Praxis wird an 24 Seminarwochenenden in Kleingruppen einmal im Monat jeweils samstags und

sonntags durchgeführt (Sa. – So.: 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr Unterricht, 1 Stunde Mittagspause).

Das ifT legt einen besonderen Schwerpunkt auf eine Ausbildung mit hohem Praxisanteil. Um eine



praxisorientierte Ausbildung für unsere Studenten zu gewährleisten, erfolgt die Ausbildung in Kleingruppen. Hierdurch entsteht eine optimale Vernetzung von theoretischem Wissen und Praxiskompetenz.

Den Unterricht ergänzen die umfangreichen ifT-Skripte. Sie dienen zur Vorbereitung auf die Seminare sowie als Nachschlagewerk für die spätere Tätigkeit als Tierheilpraktiker. Die Regelstudienzeit beträgt 24 Monate.

2. Tierheilpraktiker Unterrichtsform: Blockunterricht

Der Blockunterricht richtet sich vorwiegend an die Studieninteressenten, die nicht in der Lage sind die 24 monatlichen Wochenendseminare zu besuchen. Die theoretische und praktische Ausbildung erfolgt komprimiert innerhalb von 3 x 1 Woche (Mo – So.: 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr Unterricht, 1 Stunde Mittagspause). Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme am Blockunterricht ist die vorherige An-

eignung der Lehrinhalte der Skripte in der Selbstlernphase (ca. 4-8 Monate).

Entsprechend unserer Philosophie eines praxisorientierten Studiums erfolgt die Ausbildung auch im



Blockunterricht in unserer Ausbildungseinrichtung in Theorie und Praxis.

Studieninhalt

Im Tierheilpraktiker-Studium werden umfassende Grundlagen der Tiermedizin (Anatomie, Physiologie und Pathologie, Untersuchungsmethoden und Diagnoseverfahren) gelehrt.

Einen inhaltlichen Schwerpunkt der Ausbildung bilden die Naturheilverfahren.

Weitere Bestandteile des Studiums sind Gesetzeskunde sowie Einführung in die Praxisgründung und das Praxismanagement.

Wir legen Wert auf die Feststellung, dass unsere Studenten nicht lediglich einen kurzen Einblick erhalten, sondern intensiv und umfassend in den naturheilkundlichen Therapien ausgebildet werden.



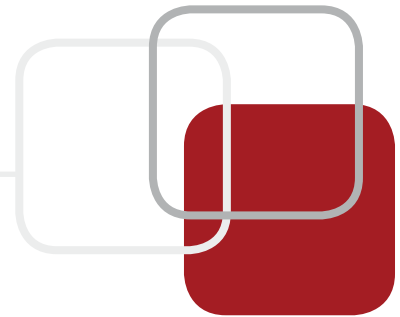
Vertiefte Kenntnisse in den Bereichen der Tiermedizin von Pferd, Hund und Katze:

- Zell- und Gewebelehre
- Anatomie / Physiologie / Pathologie Herz, Kreislauf, Atmung
- Anatomie / Physiologie / Pathologie Verdauungsapparat
- Anatomie / Physiologie / Pathologie Haut
- Anatomie / Physiologie / Pathologie Urogenitalsystem
- Anatomie / Physiologie / Pathologie Nervensystem
- Anatomie / Physiologie / Pathologie Sinnesorgane
- Anatomie / Physiologie / Pathologie Bewegungsapparat
- Anatomie / Physiologie / Pathologie des Hormonsystems
- Trächtigkeit und Geburt
- Notfallmedizin und Verbandslehre
- Untersuchungsmethoden und Diagnoseverfahren

Vertiefte Kenntnisse in den unten genannten Naturheilverfahren:

- Traditionelle Chinesische Tierakupunktur
- Klassische Tierhomöopathie
- Phytotherapie
- Bachblüten
- Blutegel
- Schüssler-Salze
- Kinesiologie
- Lasertherapie
- Magnetfeldtherapie
- Grundlegende Massagetechniken
- Tierernährung
- Gesetzeskunde
- Fallübungen an Hund und Pferd
- Praktische Ausbildung
- Einführung in Praxisgründung und Praxismanagement (Existenzgründung)

Tierakupunkteur



Berufsbild

Tätigkeitsschwerpunkte des Tierakupunkteurs liegen in der Behandlung funktioneller Störungen von Pferd, Hund und Katze wie zum Beispiel Atemwegserkrankungen, Erkrankungen des Verdauungsapparates, Leistungsabfall sowie Erkrankungen des Bewegungsapparates, Rückenprobleme oder auch Haut- und Stoffwechselprobleme.

1. Tierakupunkteur Unterrichtsform: 8 Wochenendseminare

Die Ausbildung zum Tierakupunkteur in Theorie und Praxis wird an 8 Seminarwochenenden in Kleingruppen einmal im Monat jeweils samstags und sonntags durchgeführt (Sa. – So.: 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr Unterricht; 1 Stunde Mittagspause).



Der Tierakupunkteur wendet hier die chinesische Diagnose an und stimuliert mittels Nadel bzw. Laser die geeigneten Akupunkturpunkte. Durch die Stimulation verändern sich verschiedene biochemische und physiologische Zustände im Organismus, das Gleichgewicht im Körper wird wieder hergestellt und die Ursache von Störungen behoben.

Die Akupunktur ist eine Methode, die Selbstheilungskräfte aktiviert. Sie wird seit fast 4000 Jahren erfolgreich bei Tieren und Menschen angewandt.

Studienablauf

Im Rahmen der Tierakupunkteur-Ausbildung besteht die Möglichkeit aus zwei Unterrichtsformen zu wählen:

Das ifT legt einen besonderen Schwerpunkt auf eine Ausbildung mit hohem Praxisanteil. Um eine praxisorientierte Ausbildung für unsere Studenten zu gewährleisten, erfolgt die Ausbildung in Kleingruppen. Hierdurch entsteht eine optimale Vernetzung von theoretischem Wissen und Praxiskompetenz. Den Unterricht ergänzen die umfangreichen ifT-Skripte. Sie dienen zur Vorbereitung auf die Seminare sowie als Nachschlagewerk für die spätere Tätigkeit als Tierakupunkteur.

2. Tierakupunkteur Unterrichtsform: Blockunterricht

Der Blockunterricht richtet sich vorwiegend an die Studieninteressenten, die nicht in der Lage sind die 8 monatlichen Wochenendseminare zu besuchen. Die theoretische und praktische Ausbildung erfolgt komprimiert innerhalb einer Woche (Mo. – So.: 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr Unterricht; 1 Stunde

Mittagspause). Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme am Blockunterricht ist die vorherige Aneignung der Lehrinhalte der Skripte in der Selbstlernphase.

Entsprechend unserer Philosophie eines praxisorientierten Studiums erfolgt die Ausbildung auch im Blockunterricht in unserer Ausbildungseinrichtung in Theorie und Praxis.

Studieninhalt

- Einführung in die Traditionelle Chinesische Akupunktur
- Geschichte der TCM
- Indikation der Akupunktur
- Kontraindikation der Akupunktur

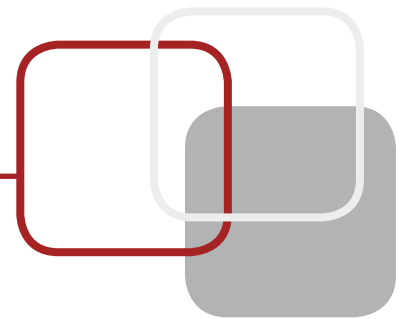


- Naturwissenschaftliche Grundlagen
- Analgetische Wirkung und Schmerzleitung
- Wirkung der Akupunktur
- Qi und Xue
- Yin und Yang
- Substanzlehre
- Krankheitsbegriff nach TCM
- Gesundheitsbegriff nach TCM
- Leitkriterien
- Krankheitsauslösende Faktoren
- 6 Klimatische Exzesse
- 7 Emotionen



- Faktoren der Lebensweise
- Wandlungsphasen
- 5 Elemente
- Sheng-Zyklus
- Ko-Zyklus
- Tiertypen
- Konstitutionstypen
- Funktionskreise
- Ernährung aus der Sicht der TCM
- Untersuchungsmethoden
- Anamnese nach TCM
- Diagnostische Punkte
- Zungendiagnose
- Meridiane
- 12 Hauptleitbahnen
- Unpaarige Meridiane
- Lage der Akupunkturpunkte
- Instrumentarium der Akupunktur (Nadeln, Laser)
- Techniken der Akupunktur (Punktsuche, Stich-techniken, Stimulationsformen, Verweildauer, Anzahl der Nadeln)
- De Qi Gefühl
- Steuerpunkte
- Akupressur
- Laserakupunktur
- Lasertherapie
- Westliche Krankheitsbilder und deren Therapiemöglichkeiten
- In der Praxis bewährte Punkterezepte erarbeiten
- Fallübungen am Tier
- Praktische Ausbildung
- Einführung in Praxisgründung und Praxismanagement (Existenzgründung)

Tierhomöopath



Berufsbild

Die Homöopathie basiert auf der Simile-Regel: „Similia similibus curentur“ – „Ähnliches wird durch Ähnliches geheilt“. Eine Substanz, die bei einem Gesunden bestimmte Reaktionen hervorruft, kann eine Krankheit, die sich durch eine diesen Reaktionen ähnliche Symptomatik äußert, heilen.

Grundlage der Therapie ist die homöopathische Anamnese. Rasse, Geschlecht, Alter, Ernährung, vorangegangene Krankheiten, Impfungen, vorliegende Symptomatik, Emotionen und zeitliche Aspekte werden erfragt und das Tier wird eingehend untersucht.

Der Tierhomöopath bewertet die Symptome aus der Anamnese und ordnet die passenden Mittel mit Hilfe des Repertoriums zu. Unter Verwendung der sogenannten Materia Medica werden die jeweiligen Arzneimittelbilder mit dem Bild des Patienten verglichen und das ausgewählte homöopathische Mittel dann in geeigneter Potenz und Dosierung verordnet.

Studienablauf

Die theoretische und praktische Ausbildung erfolgt komprimiert innerhalb einer Woche (Mo. – So: 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr Unterricht; 1 Stunde Mittagspause).

Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme am Blockunterricht ist die vorherige Aneignung der Lehrinhalte der Skripte in der Selbstlernphase.

Entsprechend unserer Philosophie eines praxisorientierten Studiums erfolgt die Tierhomöopathen-Ausbildung in unserer Ausbildungseinrichtung an Pferd und Kleintier, d. h. das theoretisch Erlernete wird anhand von konkreten Fallbeispielen am Tier umgesetzt.

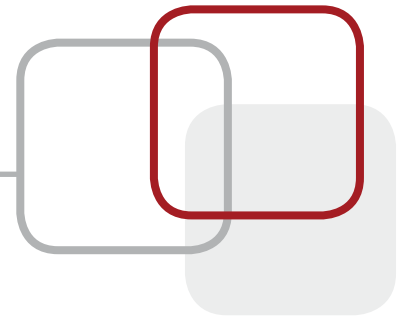




Studieninhalt

- Grundlagen der klassischen Homöopathie: Geschichte, Samuel Hahnemann, Krankheitsbegriff, Ähnlichkeitsgesetz, Miasmenlehre
- Regulationstherapie
- Similarregeln
- Arzneimittelprüfung
- Arzneimittelbild
- C-, D-, LM-Potenzen (Herstellung, Anwendung und Dosierung)
- Verabreichungsarten (Tablette, Pulver, Globuli, Urtinktur, Tropfen, Salbe)
- Verordnung
- Erstverschlimmerung
- Symptome
- Hierarchisierung der Symptome
- Heringsches Gesetz
- Nosoden
- Akute Erkrankungen
- Chronische Erkrankungen
- Konstitutionstypen
- Konstitutionstherapie
- Konstitutionsmittel
- Polychreste
- Brennermittel, Krümmermittel, Unruhemittel, Angst-/Schreckmittel, Ausleitungsmittel, Wettermittel, Lähmungsmittel, Stimmungsmittel
- Materia Medica (Zusammenfassung der Arzneimittelbilder): Familienzugehörigkeit, Inhaltsstoffe, Pharmakologie/Toxikologie, Wirkungsrichtung, Leitsymptom, Allgemeinsymptom, Verhaltenssymptom, Klinik, Ätiologie, Modalitäten
- Methodik der Behandlung: Fallaufnahme, Anamnese, Analyse, Arbeiten mit dem Repertorium
 1. Verschreibung und Reaktion
 2. Folgemittel
- Kasuistik: Fallbearbeitung in Theorie und Praxis am Tier im Rahmen des praktischen Unterrichts
- Spezialthemen aus der Praxis
- Spezielle, häufig in der Praxis vorkommende Erkrankungen und deren Therapiemöglichkeiten
- Einführung in Praxisgründung und Praxismanagement (Existenzgründung)

Hundeverhaltenstherapeut



Berufsbild

Der Tätigkeitsbereich des Hundeverhaltenstherapeuten beginnt im Welpenalter des Hundes. Nach neuesten Erkenntnissen der kynologischen Forschung erfolgt die überaus wichtige Phase der Sozialisation an die Umwelt in den ersten 12 bis 14 Lebenswochen. Hier setzt die Arbeit des Hundeverhaltenstherapeuten an. In Welpengruppen wird unter Berücksichtigung der neuesten Lerntheorien die Kommunikation in einer sozialen Gruppe, das Erlernen von „Spielregeln“ untereinander sowie die Gewöhnung an Umweltreize (z. B. Besuch stark befahrener Straßen und innerstädtischer Bereiche, Kennenlernen verschiedener Tierarten) gefördert.

Ein weiteres Betätigungsfeld ist die Hundeeziehung. Jeder Hundehalter wünscht sich einen lieben, folgsamen Familienhund, den man überall mit hinnehmen kann, der sich mit Artgenossen und Menschen versteht und der keine Ängste oder Aggressionen gegenüber der Umwelt zeigt. Der Hundeverhaltenstherapeut betreut jedes Mensch-Hund-Team individuell im Einzelunterricht oder in kleinen Gruppen. Im Unterricht werden dem Hundehalter moderne

Erziehungsmethoden, die auf aktuellen Erkenntnissen der Verhaltenskunde beruhen, vermittelt. Lob, Belohnung und Motivation sind optimale Möglichkeiten einen Hund zu erziehen. Falls doch einmal ein Hilfsmittel zur Erziehung nötig ist, setzt der Hundeverhaltenstherapeut Halti, Clicker, Schleppleine, Pfeife oder Trainingsdiscs stets unter dem Aspekt des Tierschutzes ein. Der Hund lernt durch das Training auf die wichtigsten Signale zu folgen wie zum Beispiel das Erlernen von Leinenführigkeit, Signalkontrolle (Fußgehen, Sitz und Platz, Korrekturwort) und Rückruftraining.

Ein immer größer werdender Tätigkeitsbereich ist das Therapieren von Problemverhalten wie zum Beispiel andauerndes Bellen beim Autofahren; unerwünschtes Verhalten im Haus (Zerkauen von Gegenständen, übermäßiges Bellen, Unsauberkeit, Trennungsangst); unerwünschtes Verhalten an der Leine (Knurren und Bellen, Ziehen); ängstliches Verhalten; Aggression gegenüber anderen Hunden, Kindern sowie Erwachsenen; Jagdverhalten. Nach eingehender Anamnese (genauer Beobachtung



und Besprechung der individuellen Situation) kann eine Problemlösung erarbeitet werden. Wichtige Aussagen wie Aufzuchtbedingungen, Lernerfahrungen, Haltungsbedingungen und allgemeiner Gesundheitszustand tragen zum Finden eines Lösungsweges und Trainingsplans bei. Allerdings müssen organische Erkrankungen als Ursache des Problemverhaltens ausgeschlossen sein bevor ein Programm für eine Verhaltensänderung erstellt werden kann. Das Trainingsprogramm wird dann in enger Zusammenarbeit mit dem Tierhalter durchgeführt. Hierbei kommt der Beziehung Halter-Hund eine besondere Bedeutung zu. Was kann und darf geduldet werden? Beginnt das Problem nicht schon viel früher? Hier muss dem Halter grundlegendes Wissen über den Hund vermittelt werden. Der Hundeverhaltenstherapeut beeinflusst häufig ergänzend die Psyche des Hundes mit Akupressur, Bachblütentherapie, Massagetechniken und Homöopathie. Er übt die Tätigkeit in eigenen Räumlichkeiten, in einer auf Hausbesuche spezialisierten Praxis aus oder führt eine Hundeschule. Der Hundeverhaltenstherapeut berät auch in der artgerechten und natürlichen Hundehaltung, der Ernährung sowie beim Welpenkauf.

Ein immer bedeutend werdender Tätigkeitsbereich ist die tiergestützte Therapie. Hierbei werden Besuchshunde eingesetzt, um beispielsweise Senioren-, Behinderteneinrichtungen und Schulen zu besuchen oder ein Therapiebegleithunde-Team ergänzt als „Co-Therapeut“ die Ergo-, Logo- oder Physiotherapie. Der Hundeverhaltenstherapeut bildet Therapiebegleithunde-Teams aus oder setzt seinen Hund selbst als „Co-Therapeut“ ein.

Studienablauf

Im Rahmen der Hundeverhaltenstherapeuten-Ausbildung besteht die Möglichkeit aus zwei Unterrichtsformen zu wählen:

1. Hundeverhaltenstherapeut Unterrichtsform: 24 Wochenendseminare

Die Ausbildung basiert auf den neuesten Erkenntnissen des Hundeverhaltens, berücksichtigt das Lernverhalten, Ausdrucksverhalten, rassespezifische Grundlagen sowie Problemverhalten von Hunden. Die Ausbildung zum Hundeverhaltenstherapeuten in Theorie und Praxis wird an 24 Seminarwochenenden in Kleingruppen einmal im Monat jeweils samstags und sonntags (Sa. – So.: 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr Unterricht, 1 Stunde Mittagspause) durchgeführt. Den Unterricht ergänzen die umfangreichen ifT-Skripte, die zum Selbststudium konzipiert wurden.

Intensive praktische Übungen an den Seminarwochenenden bereiten Sie auf die Umsetzung der Hundeeziehung vor, ob Hilfsmittel zum Einsatz kommen oder Gruppen für den Freilauf zusammengestellt werden. Tierschutzgerechte Erziehungsmethoden und Hilfsmittel werden in Theorie und Praxis erklärt und am Hund umgesetzt.

Nach einer intensiven Schulung können Sie dem Hundehalter auch in Gesundheits- und Ernährungsfragen helfend zur Seite stehen. Erkrankungen des Hundes werden diagnostiziert und in der Erziehung berücksichtigt. Durch das Wissen von Anatomie, Physiologie sowie Pathologie des Hundes können Schmerzen und Schmerzäußerungen erkannt



werden. Dadurch werden Angst- und Aggressionspotentiale richtig eingeschätzt und Erziehungshilfen können angeboten werden.

Zudem erfolgt eine Einführung in Akupressur, Homöopathie, Bachblüten und Massagetechniken.

2. Hundeverhaltenstherapeut Unterrichtsform: Blockunterricht

Der Blockunterricht richtet sich vorwiegend an die Studieninteressenten, die nicht in der Lage sind die 24 monatlichen Wochenendseminare zu besuchen. Die theoretische und praktische Ausbildung erfolgt komprimiert innerhalb von 3 x 1 Woche (Mo. – So.: 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr Unterricht; 1 Stunde Mittagspause). Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme am Blockunterricht ist die vorherige An eignung der Lehrinhalte der Skripte in der Selbstlernphase.

Entsprechend unserer Philosophie eines praxisorientierten Studiums erfolgt die Ausbildung auch im Blockunterricht in unserer Ausbildungseinrichtung am Hund, d. h. das theoretisch Erlernte wird anhand von konkreten Fallbeispielen am Hund umgesetzt.

Studieninhalt

Vertiefte Kenntnisse in den Bereichen der Hundeverhaltenstherapie:

- Ethologie I
Die Biologie des Hundes – Verhaltensforschung
Wolf – Hund
- Ethologie II
Rassekunde – Einsatz von bestimmten Hunden
- Die Sinne des Hundes
Leistungen der genetischen Strukturen des Hundes – Wie nimmt der Hund seine Umwelt auf – Wie können Reize verarbeitet werden – Einsatzmöglichkeiten dieser Sinne in der Hundeerziehung und -beschäftigung
- Ausdrucksverhalten des Hundes I
Verbal, Nonverbal – Kommunikation von Hund zu Hund – Kommunikation von Hund zu Mensch – Ausdrucksverhalten des Menschen – Stressanzeichen, Beschwichtigungssignale – Bedrohliche

Situationen durch unbedachte Körpersprache –
Schulung der eigenen Wahrnehmung

- Ausdrucksverhalten des Hundes II
Beobachten ohne zu interpretieren – Beobachten und analysieren
- Ausdrucksverhalten des Hundes III
Beobachtungen im Freilauf – Verhaltensbeobachtungen – Beobachtungen und Signalkontrollen
- Lernverhalten des Hundes I
Wie funktioniert was – Wie kann etwas aufgenommen werden und wie verarbeitet werden – Welche Rolle spielt hierbei Wohlbefinden, Unbehagen bzw. Stress – Wie lange kann gelernt werden – Genetische Dispositionen (Rassen im Unterschied)
- Lernverhalten des Hundes II
Praktische Hundeerziehung: „Sitz“, „Platz“, Leinenführigkeit, „Aus bzw. Nein“ – Einsatz von Hilfsmitteln (Halsband, Geschirr, Halti, Leine, Kommunikationsleine, Disc, Wurfkette, Klapperdose, etc.) – Wo Wissen endet beginnt Gewalt (Würgehalsbänder, Korallenhalsbänder, Reizstromgeräte, etc.) – Warum diese aversiven Reize den gewünschten Erfolg häufig nicht erfüllen
- Lernverhalten des Hundes III
Einsatz der Hilfsmittel in der Praxis – Welches Hilfsmittel passt zu welchem Hund – Aufbau des Clickertrainings (Beschäftigung und Erziehung)
- Welpenaufzucht, Welpenkauf und Sozialisation
Wahl des Züchters, Wahl der Rasse – Basiserziehung z. B. Stubenreinheit, „Komm“, „Sitz“, „Platz“, Beißhemmung, etc. – Sozialisation mit anderen Menschen, Tierarten – Entdeckung der Umwelt z. B. Autofahren, Stadt, Gewöhnung an Körperpflege
- Probleme mit Hunden im Alltag und in der Erziehung I
Aggressionen gegen Artgenossen, Menschen, Umwelt – Der ängstliche Hund im Umgang mit Artgenossen, Menschen und Umwelt – Körperliche Einschränkungen, Beurteilung von Hunden – Welchen Einfluss hat eine Erkrankung auf das Verhalten eines Hundes – Der Hund im mensch-

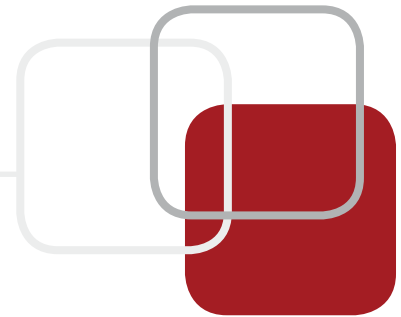
lichen Hausstand – Der Hund als seelischer Müllleimer – Was sind Dominanzprobleme – Unerwünschte Verhaltensweisen des Hundes, zum Beispiel beim Autofahren, Hochspringen – Unerwünschtes Verhalten im Haus z. B. Zerkauen von Gegenständen, übermäßiges Bellen, Trennungsangst, Unsauberkeit, etc. – Unerwünschtes Verhalten an der Leine z. B. Knurren und Bellen, Ziehen an der Leine, etc.

- Probleme mit Hunden im Alltag und in der Erziehung II, III
Jagdverhalten des Hundes – Umkonditionierung von unerwünschten Verhaltensweisen – Erarbeitung von Lösungsmöglichkeiten und Trainingskonzepten anhand von Fallbeispielen
- Beratungen: Die Grundlage für den Hundeverhaltenstherapeuten
Wie beginne ich ein Beratungsgespräch – Anamnesebogen, warum so viele Fragen – Führen eines Beratungsgesprächs und Erarbeitung eines Trainingsplans für den Halter
- Unterrichtsaufbau für den Gruppenunterricht
Übung macht den Meister und wie werde ich in meiner Arbeit sicher – Wer passt zu wem – Wie baue ich Vertrauen in der Gruppe auf – Wie motiviere ich die Gruppe – Übungsmöglichkeiten in der Gruppe – Öffentlichkeitstraining – Rücksichtnahme gegenüber dem öffentlichen Leben
- Unterrichtsaufbau für Privatstunden und Hausbesuche
Erkennen von Problemen – Lösungsmöglichkeiten und Trainingsansätze – Weitere Betreuung
- Beschäftigung mit dem Hund
Spielen mit Hunden, was zu beachten ist – Welche Möglichkeiten gibt es (Spiele, Fährtenarbeit, Agility, etc.) – Unterforderung des Hundes – Überforderung des Hundes
- Prüfung zum Hundeführerschein
Wer sollte eine Prüfung machen – Wie bereite ich die Prüfung für meine Kunden vor in Theorie und Praxis – Ist eine solche Prüfung ein Anreiz für die Kunden weitere Kurse zu besuchen

- Zucht, Haltung und Ernährung des Hundes
Grundlagen der Vererbungslehre – Mindestbedingungen des Haltens von Hunden – Fütterung – Futtermittelanalysen lesen können – Ernährungsberatung
- Anatomie, Physiologie und Pathologie
Anatomie – Physiologie – Pathologie – Neurophysiologie – Pharmakologie – Erste Hilfe – Welcher Hund gehört erst zum Tierarzt
- Verhaltensbeeinflussung durch ergänzende Maßnahmen
Akupressur – Bachblüten – Massagetechniken – Homöopathie
- Tiergestützte Therapie
Grundlagen der Pädagogik und Psychologie – Hygiene – Wirkungsweisen – Auswahl eines geeigneten Hundes – Rassespezifische Eignung – Spezielles Training – Arbeitsbelastung
- Existenzgründung
Recht – Kundenverträge – Kommunikation mit dem Kunden – Betriebsgründung – Finanzierung – Kalkulation – Versicherungen – Grundlagen der Buchhaltung – Marketing – Möglichkeiten des Trainingsgeländes, Halle, Platz, Einzäunung – Fahrpraxis



Pferdeverhaltenstherapeut



Berufsbild

Die Freizeit mit den Pferden zu verbringen ist für Pferdeleute die schönste Sache der Welt. Häufig ist diese Harmonie jedoch gestört. Das Pferd lässt sich das Halfter nicht aufziehen, es zeigt dominantes Verhalten im Umgang (Schlagen, Beißen), macht Probleme beim Führen und Anbinden, zeigt Verladeprobleme oder es manifestiert sich gar ein ausgeprägt unerwünschtes Verhalten beim Reiten (Durchgehen, Buckeln, Steigen).

Der Pferdeverhaltenstherapeut beobachtet das Verhalten des Pferdes und erörtert gemeinsam mit dem Besitzer die vorhandene Problemsituation. Meist sind es Probleme wie Unarten, die sich im Umgang mit dem Pferd zeigen, Rittigkeitsprobleme, Erziehungsprobleme, Angstzustände, schlimmstenfalls apathische Zustände aber auch Aggressionsverhalten gegenüber Artgenossen oder dem Menschen.

Nun muss der Pferdeverhaltenstherapeut alle Informationen über das Pferd in Erfahrung bringen (Haltungsbedingungen, Trainingsbedingungen, Ernährung, Gesundheitszustand) und natürlich auch den Umgang Mensch-Tier genauestens beobachten.

Hierbei müssen pathologische Zustände ausgeschlossen werden, die diese Verhaltensauffälligkeit hervorrufen können.

Nach einer eingehenden Anamnese wird der Pferdeverhaltenstherapeut mit dem Besitzer gemeinsam einen Therapieplan erstellen. Dem Pferdehalter werden Erziehungsmethoden und Lernstrategien, die auf aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen beruhen, aufgezeigt.

Die Umsetzung im Mensch-Pferd-Team muss genauestens überwacht werden, um Fehler in der

Umerziehung zu vermeiden. Der Aufbau einer Vertrauensbasis, die Belohnung des Positiven, Motivation, Optimierung der Kommunikation aber auch



Konsequenz sind die optimalen Möglichkeiten eine Verhaltensauffälligkeit zu ändern. Hierzu gehören auch die Durchführung von Bodenarbeit, Arbeit im Round Penn, Führtraining, Longenarbeit, Beobachtung der Reitweise.

Ein weiteres Arbeitsfeld ist die artgerechte Basisausbildung für Pferde bereits ab dem Fohlenalter mit tierschutzgerechter Erziehung und den bestmöglichen Haltungsformen.

Der Pferdeverhaltenstherapeut berät bei der Stallwahl bzw. beim Stallbau (Boxenhaltung, Boxenhaltung mit Auslauf, Offenstall) und informiert hinsichtlich Vor- und Nachteilen.

Ein weiterer Tätigkeitsbereich ist die Beratung beim Pferdekauf mit vorheriger Begutachtung/Wesensbeurteilung. Ferner ist der Pferdeverhaltenstherapeut kompetent Berichte für Fachzeitschriften zu verfassen. Auch werden Vorträge zu speziellen Themen gehalten.

Ergänzend beeinflusst der Pferdeverhaltens-therapeut die Psyche des Pferdes mit Akupressur, Bachblütentherapie, Massagetechniken und Homöopathie.

Der Pferdeverhaltenstherapeut übt seine Tätigkeit häufig im Rahmen einer Fahrpraxis aus. Möglich ist aber auch die stationäre Aufnahme von Pferden in einem Therapiezentrum.

Studienablauf

Die Ausbildung basiert auf den neuesten Erkenntnissen des Pferdeverhaltens, berücksichtigt das Lernverhalten, Ausdrucksverhalten, rassespezifische Grundlagen sowie Problemverhalten von Pferden.

Die Ausbildung zum Pferdeverhaltenstherapeuten in Theorie und Praxis wird an 12 Seminarwochenenden in Kleingruppen durchgeführt. Den Unterricht ergänzen die umfangreichen ifT-Skripte, die zum Selbststudium konzipiert wurden.

Intensive praktische Übungen an den Seminarwochenenden bereiten auf die Umsetzung der Pferdeerziehung und Problembehandlung vor. Tier-schutzgerechte Erziehungsmethoden und Hilfsmittel werden in Theorie und Praxis erklärt, besprochen und am Pferd umgesetzt.

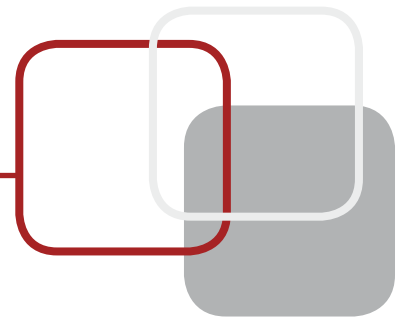


Studieninhalt

Vertiefte Kenntnisse in den Bereichen der Pferdeverhaltenstherapie:

- Anatomie / Physiologie / Pathologie des Pferdes
- Ethologie des Pferdes
- Sinne des Pferdes
- Ausdrucksverhalten
- Lernverhalten
- Motivation
- Belohnung
- Konsequenz
- Zucht / Haltung / Ernährung
- Pferdeaufzucht / Pferdekauf / Sozialisation
- Beschäftigung mit dem Pferd
- Problemverhalten im Alltag und der Erziehung
- Verhaltensstörungen (Diagnose und Ursachenforschung)
- Unterrichtsaufbau Einzelunterricht
- Bodenarbeit / Round Penn / Longenarbeit / Verla-detraining
- Trainingsplan
- Gelassenheitsprüfung
- Hausbesuche
- Beratungsgespräche
- Kommunikation mit dem Pferdehalter
- Ergänzende Maßnahmen (Akupressur / Bach-blüten / Massagetechniken)
- Fallübungen am Pferd
- Praktische Ausbildung
- Einführung in Praxisgründung und Praxis-management (Existenzgründung)

Tierverhaltenstherapeut



Das Studium zum Tierverhaltenstherapeut setzt sich aus den Ausbildungen Hundeverhaltenstherapeut und Pferdeverhaltenstherapeut zusammen.

Informationen zum Berufsbild, Studienablauf und Studieninhalt finden Sie in den vorangegangenen Beschreibungen zum Hundeverhaltenstherapeut und Pferdeverhaltenstherapeut.



Studienvoraussetzungen



Die Studienvoraussetzung für die Ausbildungen zum Tierphysiotherapeut, Tierheilpraktiker, Tierakupunkteur, Tierhomöopath, Hunde-, Pferde- und Tierverhaltenstherapeut ist ein Mindestalter von 18 Jahren sowie ein Realschulabschluss. Eine abgeschlossene Berufsausbildung ist bei der Schulqualifikation Realschulabschluss nicht erforderlich.

Beim Vorliegen eines Hauptschulabschlusses ist zusätzlich eine abgeschlossene Berufsausbildung nachzuweisen.

Alternativ hierzu kann die geforderte Eignung zur Aufnahme eines Studiengangs auch durch ein persönliches Bewerbungsgespräch ermittelt werden.

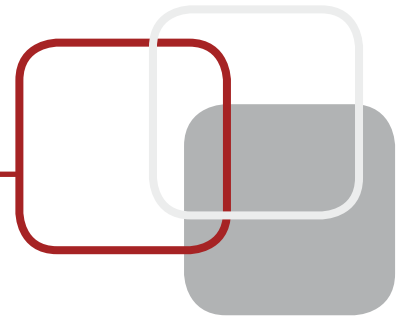
Studienabschluss



Am Studienende wird von ifT eine Abschlussprüfung durchgeführt, die aus einem schriftlichen, praktischen und mündlichen Abschnitt besteht. Zusätzlich ist eine schriftliche Facharbeit zu verfassen. Das erfolgreiche Bestehen wird je nach gewähltem Studiengang durch das ifT-Zertifikat Tierphysiotherapeut mit Zusatzqualifikation Tierakupunkteur,

Tierosteopath, Tierheilpraktiker, Tierakupunkteur, Hunde-, Pferde- und Tierverhaltenstherapeut oder Tierhomöopath bestätigt. Hierdurch wird Ihr Wissen in den Bereichen Tierphysiotherapie, Tierosteopathie, Tierakupunktur, Tierhomöopathie, Naturheilverfahren und Tierverhaltenstherapie in Theorie und Praxis dokumentiert.

Studien-Philosophie



Intensiv

Studium in Kleingruppen. Umfangreiche Skripte.

Individuell

Fachliche Fragen sowie Fragen zur Existenzgründung beantworten unsere Dozenten gerne. Auch nach dem Studium.

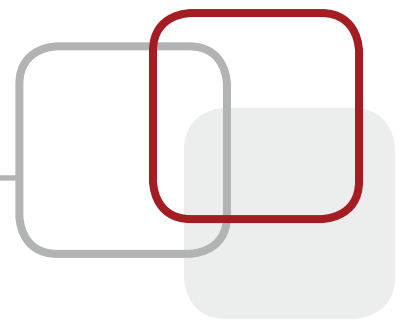
Praktisch

Ausbildung mit hohem Praxisanteil.

Qualifiziert

Unbedingte Sachkenntnis der Dozenten und die Fähigkeit, Inhalte anschaulich zu vermitteln, entscheidet wesentlich über Ihren Lernerfolg. Deshalb sind unsere Dozenten speziell ausgewählt.

Verbandszertifizierung



Für ifT-Absolventen bietet sich, bedingt durch die Anwesenheit von Verbandsprüfern bei der ifT-Abschlussprüfung, unmittelbar die Möglichkeit eine Verbandszertifizierung vom BVFT – Berufsfachverband (www.bvft-online.de) zu erlangen. Eine zusätzliche Prüfung vor dem Berufsfachverband ist daher nicht erforderlich. Das ifT ist zertifizierte Ausbildungseinrichtung des BVFT.





Kontakt

ifT – Institut für Tierheilkunde

Ernst-May-Allee 14 B

68519 Viernheim

Deutschland

Tel.: 06204 / 91 33 64

Fax: 06204 / 96 95 46

Mail: info@ift-info.de

Internet: www.ift-info.de